

Johannes-Maria Lex

Von: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE [informationsdienst@plattform-educare.org]

Gesendet: Mittwoch, 16. Juni 2010 22:00

An: ':bp@wko.at'; elisabeth.grabenweger@bmwf.gv.at; michaela.zlamal@wien.gv.at; bio@pleon-publico.at; ines.schmied@vida.at; office@familieundberuf.at; eva.resch@montessori.at; martina.goetz@wiener.hilfswerk.at; cornelia.wustmann@uni-graz.at; office@seminarediebewegen.at; eveline-doll@aon.at

Betreff: Sammelmeldung 17.06.2010

Plattform EduCare

elementare und außerschulische Bildung

Informationsdienst

<http://www.Plattform-EduCare.org>

informationsdienst@Plattform-EduCare.org

<http://www.facebook.com/pages/Wien-Austria/Elementarpadagogik/177989085992?ref=sgm>

SAMMELMELDUNG

Diese Mitteilungen haben ausschließlich Informationscharakter.

Die Plattform EduCare übernimmt daher keine Gewähr für Richtigkeit, Genauigkeit und Qualität der bereitgestellten Information.

Eine Identifikation mit den Inhalten kann aus der Veröffentlichung nicht geschlossen werden, wir schließen jegliche Verantwortung für diese Zitierungen und die darin enthaltenen Inhalte aus.

→ Diese Übersicht ergeht zur Information fallweise auch an in einzelnen Meldungen angeführte E-Mail-Adressen ←

ÜBERSICHT ÜBER DIE THEMEN DIESER AUSSENDUNG DES INFORMATIONSDIENSTES VOM 16.06.2010 22:00:00

MEINUNG

[Technikermangel - Herausforderung und Chance für die Zukunft](#)

[Beatrix Karl präsentiert Wittgenstein- und START-Preisträger 2010 - BILD](#)

TOP-THEMA

[SPÖ warnt vor Ende des Kindergarten-Ausbaus](#)

[Frauenministerin Heinisch-Hosek: "Geld wird 2010 aufgebraucht sein"](#)

GEDANKEN ZUM DISKUTIEREN

[Kindergärten in der Natur – Kindergärten in die Natur? Fördert das Spielen in der Natur die Entwicklung der Motorik und Kreativität von Kindergartenkindern?](#)

[Freies Spiel – am besten in der Natur](#)

BUNDESLÄNDERMELDUNGEN, BUNDESVERFASSUNGSREFORM

[Gesetze Bundesländer](#)

[Bundeskanzleramt RIS Informationsangebote](#)

BURGENLAND

[Meldungen: keine](#)

KÄRNTEN

Meldungen:

[Kindergärten: Kärnten Schlusslicht](#)

NIEDERÖSTERREICH

Meldungen:

[NÖ Budget 2011: Kein Geld für Bildung und Co. aber Millionen für ...](#)
[Flexible Kinderbetreuung in den Ferien](#)

OBERÖSTERREICH

Meldungen: keine

SALZBURG

Meldungen: keine

STEIERMARK

Meldungen:

[Gratiskindergarten per Beschluss gesichert](#)
[Gratiskindergarten nach zögern doch beschlossen](#)

TIROL

Meldungen:

[Die Details zum Kinderbetreuungsgesetz - ORF.at](#)
[32 Mio. €zusätzlich für Kinder - tt.com - Wo's Click macht](#)
[Neues Kinderbetreuungsgesetz steht - ORF.at](#)
[Tirol auf dem Weg zum kinder- und familienfreundlichsten Bundesland - Österreich Journal](#)
[Einigung erzielt - Land: Zusätzlich 32 Millionen Euro für die Kinderbetreuung - Krone.at](#)
["Tiroler Tageszeitung" Kommentar: "Regierung zum Erfolg verdammt" \(Von Miriam ... - APA OTS \(Pressemitteilung\)\)](#)

VORARLBERG

Meldungen: keine

WIEN

Meldungen:

[Kostenlose Bio-Schatztruhe für Kindergarten und Horte](#)

ELEMENTARBILDUNG

[Projekt der Bertelsmann-Stiftung in Deutschland: Finanzierung der Elementarbildung](#)

ELTERNBILDUNG

[Elternkompetenz gemeinsam stärken](#)

[„Elternkompetenz qualitativ stärken“ - Mag.a Martina Grötschnig](#)

[„Chancen der Elternbildung zur Stärkung der frühkindlichen Entwicklung“ - Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Cornelia Wustmann](#)

[„Elternbildung - Auch ein Angebot für Männer?!" - Peter Steingruber](#)

FAMILIENPOLITIK

[Bei Familienausgaben im Spitzenfeld, bei Kinderbetreuung Nachzügler](#)

[Kommentar: Fortschritt](#)

FRÜHFÖRDERUNG, FRÜHPÄDAGOGIK, FRÜHKINDLICHE BILDUNG

[Kinder vermissen die starke Schulter des Vaters. Noch immer sind die Väter zu wenig präsent. Die Sehnsucht der Kinder nach dem „größten aller Papas“ bleibt vielfach ungestillt. Ein Interview mit Prof. Aigner.](#)

GENDER

[2. vida-Frauenkonferenz: Gleichstellung von Frauen und Männern im Interesse aller](#)

KINDERBETREUUNG

[Vernetzungsfachtagung Kinderbetreuung: Unternehmen - Gemeinden - Organisationen](#)

MONTESSORI

[Einführungsseminar in die Montessori-Pädagogik](#)

[Informationsabend zur Montessori-Pädagogik und Diplomausbildung](#)

PLATTFORM EDUCARE

[Selbstverständnis](#)

[Forderungen](#)

[Mitglieder](#)

[Presse-Aussendungen](#)

BERICHTE ÜBER MITGLIEDER DER PLATTFORM EDUCARE

[Wiener Hilfswerk: Generalversammlung wählte neuen Vorstand](#)

NEUE MITGLIEDER DER PLATTFORM EDUCARE

[Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Cornelia WUSTMANN](#)

[Seminare die bewegen e.U. Institut für Bewegungs-entwicklung](#)

[Kinder-Lobby](#)

VERANSTALTUNGEN UND EVENTS

[Kindgemäße Pädagogik - Veranstaltungen und Events](#)

Reihe Alpbach Talks: DAS SICHTBARE UND DAS VERBORGENE

SONSTIGES

[Wiener Schüler fallen am häufigsten durch - DiePresse.com](#)

[Burgenlands Schüler bleiben seltener sitzen - ORF.at](#)

[Wiener Schüler fallen am häufigsten durch - relevant](#)

[Wien stinkt total ab - Heimische Schüler drehen wenigste 'Ehrenrunden' - Krone.at](#)

[Mädchen schon mit neun Jahren in der Pubertät](#)

IMPRESSUM UND HINWEISE

MEINUNG

Technikermangel - Herausforderung und Chance für die Zukunft

Utl.: Information über große Bandbreite an Berufsmöglichkeiten und guten Berufsaussichten im Technikbereich muss intensiviert werden =

Wien (OTS/PWK482) - "Gut ausgebildete Techniker sind eines der wichtigsten Standbeine für erfolgreiche Unternehmen und damit auch für den Wirtschaftsstandort Österreich". Das war die Conclusio der heutigen Veranstaltung "Technikermangel? Herausforderung und Chance für die Zukunft" in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) mit WKÖ-Präsident Christoph Leitl und Beatrix Karl, Bundesministerin für Wissenschaft und Forschung. Österreich steht im internationalen Umfeld hervorragend da. 50 Prozent des Wohlstandes wird außerhalb der Landesgrenzen durch den Export erwirtschaftet. Die erfolgreichsten Exportunternehmen kommen jedoch aus dem Bereich High-tech und hier gehen Österreich die Fachkräfte aus. 40 Prozent der Unternehmen mit Auslandsaktivitäten geben Kompetenzdefizite als Grund für das Nichtausschöpfen ihrer Exportpotenziale an. Leitl: "Wir können aber langfristig unseren Spitzenplatz nicht verteidigen, wenn entscheidende Bereiche der industriellen Aktivität in Österreich mangels ausreichender Anzahl an Personen mit entsprechenden

Qualifikationen nicht aufrecht erhalten werden können."

"Unser Land kann nur dann erfolgreich sein, wenn die einzelnen Menschen erfolgreich sind und dafür müssen wir die nötigen Rahmenbedingungen schaffen - angefangen im Kindergarten bis zur universitären Ausbildung und einem lebenslangen Weiterbildungskonzept", betonte Leitl. Es könne nicht sein, dass vier von zehn Industrieunternehmen Probleme haben, gut ausgebildete Fachkräfte zu bekommen. Österreich hat zwar grundsätzlich eine hervorragende Basis durch das duale Ausbildungssystem, es gehen aber zu viele Talente verloren. Anders sei es nicht zu erklären, dass zum Beispiel 50 Prozent der Mädchen nur drei Berufe von insgesamt 250 Berufsmöglichkeiten auswählen, oder dass 60 Prozent der Studienanfänger in nur 10 Prozent der angebotenen Studienfächer auf den Unis einsteigen.

Leitl: "Unsere Aufgabe ist daher, einerseits die besten Ausbildungsmöglichkeiten anzubieten und andererseits besser zu informieren. Im Speziellen muss bei der Berufsberatung das Interesse an und die Einstellung zur Technik geweckt und gefördert werden." Die WKÖ wird in diesem Zusammenhang als ersten Schritt und kleinen Baustein in ihrem umfangreichen Bildungskonzept einen "anonymen" Technik-Talente-Test ins Internet stellen und danach vertiefende Beratung für Interessenten anbieten. Neben diesem Service für Berufseinsteiger liegt ein Schwerpunkt der WKÖ in der Förderung des "lebenslangen Lernens". 300.000 Menschen nützen dieses Angebot an umfangreichen WIFI-Kursen jährlich. Leitl: "Die Verbesserung der Ausbildungssysteme und ihre Vernetzung mit einem Weiterbildungskonzept sind die Erfolgsgaranten für unseren Wohlstand."

Ministerin Karl stimmte den Ausführungen zu und ergänzte, dass das frühzeitige Erkennen und die Förderung von Talenten zu den wichtigsten Aufgaben des Bildungssystems gehöre. Karl: "Wissen ist unsere wichtigste Ressource. Bildung, Ausbildung, Forschung und Weiterbildung die Bausteine dafür. Bei unseren Bemühungen um eine Förderung von Technikern setzen wir auf das Schlagwort 'MINT'." 'MINT' steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik - hier müsse verstärkt über die große Bandbreite an Berufsmöglichkeiten und auch guten Berufsaussichten in diesen Bereichen informiert werden. "Denn die schlaunen Kleinen von heute sind die innovativen Großen von morgen", betonte Ministerin Karl abschließend, "unsere Aufgabe ist es daher, diese auf ihrem Ausbildungsweg nicht zu verlieren, sondern zu fördern. (BS)

Rückfragehinweis:

Wirtschaftskammer Österreich, Abteilung für Bildungspolitik

Dr. Michael Landertshammer

Tel.: (+43) 0590 900-3573, F:(+43) 0590 900-261

<mailto:bp@wko.at>

<http://wko.at/bp>

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/240/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

Beatrix Karl präsentiert Wittgenstein- und START-Preisträger 2010 - BILD

Utl.: Renommierteste und höchst dotierte Wissenschaftspreise zum 15. Mal verliehen - rund neun Millionen Euro für Spitzenforschung - gemeinsame Präsentation mit FWF-Präsident Kratky =

Wien (OTS) - Wissenschafts- und Forschungsministerin Dr. Beatrix Karl präsentierte heute gemeinsam mit FWF-Präsident Dr. Christoph Kratky im Audienzsaal des Wissenschaftsministeriums den Wittgenstein-Preisträger sowie die drei START-Preisträgerinnen und drei START-Preisträger 2010. "Ich kann mich als Wissenschafts- und Forschungsministerin heute glücklich schätzen, denn der Wittgenstein-Preisträger und die STARTerinnen und STARTer sind der beste Beweis: Wir haben in Österreich exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und vor allem auch junge Spitzenforscherinnen und Spitzenforscher, die wesentlich zur weiteren Stärkung des heimischen Wissenschafts- und Forschungsstandortes beitragen", so die Ministerin.

Der Wittgenstein-Preisträger geht heuer an Wolfgang Lutz, die START-Preisträger/innen sind Julius Brennecke (MBA - Institut für Molekulare Biotechnologie), Barbara Horejs (Österreichisches Archäologisches Institut, Universität Wien), Barbara Kraus (Institut für Theoretische Physik, Universität Innsbruck), Melanie Malzahn (Institut für Sprachwissenschaft, Universität Wien), Florian Schreck (Institut für Quantenoptik und Quanteninformation, Österreichische Akademie der Wissenschaften) und Bojan Zagrovic (Max F. Perutz Laboratories, Universität Wien).

Mit Wolfgang Lutz bekommt einer der weltweit führenden Bevölkerungswissenschaftler und der erste Sozialwissenschaftler den Wittgenstein-Preis. Er ist aus "institutioneller" Sicht dreifach in Österreich verankert: als Direktor des Instituts für Demographie an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), am International Institute für Applied Systems Analysis (IIASA) und seit dem Vorjahr als Professor für Sozialstatistik an der WU Wien.

"Sein Forschungsgebiet könnte aktueller nicht sein", so Beatrix Karl. Lutz habe mit seiner Forschung zu bahnbrechenden Erkenntnissen bei der Analyse von Bevölkerungsentwicklungen wesentlich beigetragen, verwies die Ministerin etwa auf die empirischen Analysen von Geburtenraten. "Zuletzt hat Wolfgang Lutz in einem empirischen Vergleich von 120 Ländern aufgezeigt, dass insbesondere die Bildung breiter Teile der Bevölkerung der zentrale Motor für den Wohlstand einer Gesellschaft ist", sagte Karl.

"Ich freue mich auch sehr, dass der Frauenanteil bei den START-Preisträgerinnen und START-Preisträgern heuer erstmals bei 50 Prozent liegt", so die Ministerin weiter. Der START-Preis ermöglicht vielversprechende Projekte aus den unterschiedlichsten Disziplinen und ist zum Teil auch ein positiver Push-Faktor für eine Disziplin, nannte Beatrix Karl als Beispiel Dr. Bernhard Palme: Er bekam 1997 den START-Preis und hat die Papyrologie in Österreich wesentlich mitaufgebaut. Weiters legt der START-Preis auch die Basis für erfolgreiche wissenschaftliche Karrieren. So bekam etwa Dr. Gerhard Widmer 1998 den START-Preis - und im Vorjahr dann den Wittgenstein-Preis.

Der Wittgenstein- und die START-Preise sind die renommiertesten und

höchst dotierten Wissenschaftspreise in Österreich und werden heuer bereits zum 15. Mal verliehen. Eine internationale Jury unter Leitung der Harvard-Professorin Sheila Jasanoff hat am Wochenende eine "exzellente Wahl" getroffen, so die Ministerin.

"Forschung lebt von Neugierde, von Faszination - aber auch von den entsprechenden Rahmenbedingungen und Mitteln", betonte die Ministerin. Insgesamt werden in den kommenden fünf bzw. sechs Jahren den Forscherinnen und Forschern, die heute ausgezeichnet werden, rund neun Millionen Euro zur Verfügung stehen. Der Wittgenstein-Preis mit 1,5 Millionen Euro für fünf Jahre dotiert und wird für bereits erbrachte außergewöhnliche wissenschaftliche Leistungen verliehen. Die START-Preise sind mit bis zu 1,2 Millionen Euro für sechs Jahre dotiert.

Weiters ging die Ministerin in der Pressekonferenz auf die Exzellenzförderung ein: "Exzellenz kommt nicht von Ungefähr! Es ist die Neugierde, der Fleiß, die Leistung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, es ist die Qualität der Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen - und es ist ein entsprechendes Umfeld." Um die Rahmenbedingungen für Exzellenz weiter auszubauen, ist die Einrichtung von Exzellenzclustern geplant. Finanzminister Pröll hat im Zuge der Ökologisierung des Steuersystems 100 Millionen Euro in Aussicht gestellt, ein Teil dieser Mittel soll in Exzellenzcluster fließen.

"Exzellenz in Wissenschaft und Forschung hängt auch wesentlich von entsprechender Nachwuchsförderung ab", unterstrich Beatrix Karl. "Und die beginnt nicht erst an Unis und Fachhochschulen - sie muss bereits im Kindergarten beginnen. Für mich gilt: die schlaunen Kleinen von heute sind die innovativen Großen von morgen. Auf ihre Talente, Interessen und ihre Neugierde zu verzichten, wäre geradezu fahrlässig." Daher gibt es auch entsprechende Programme zur Nachwuchsförderung im BMWF, etwa "Sparkling science", die KinderUnis, GEN-AU summer school etc.

Ein weiteres Anliegen ist der Ministerin das Bewusstsein für den hohen Stellenwert von Wissenschaft und Forschung noch weiter zu stärken. "Wir begegnen im Alltag ständig Innovationen, oft ist uns aber nicht bewusst, wie viel Forschungsleistung dahinter steckt", sagte Karl. Sie freute sich daher, dass heuer erstmals die "MS Wissenschaft" in Österreich anlegt. Dem FWF ist es gelungen, das Forschungsschiff im September von Deutschland nach Österreich zu holen. Ab 9. September gibt es daher den "Bauch voll Wissenschaft" für einige Tage in Wien, später auch in Krems und Linz.

Abschließend bedankte sich die Ministerin beim Wissenschaftsfonds FWF für die ausgezeichnete Zusammenarbeit: "Der FWF ist ein wichtiger und bewährter Partner für das BMWF und wickelt den Wittgenstein- und die START-Preise seit 15 Jahren professionell ab." Seither wurden, die heute vergebenen Preise eingerechnet, 24 Wittgensteinpreise und 82 START-Preise verliehen. "Das entspricht 121 Millionen Euro - eine stolze und vor allem bestens investierte Summe", ist sich Karl sicher.

Nach der heutigen Präsentation folgt morgen Abend im Rahmen des FWF-Sommerfestes die offizielle Verleihung des Wittgenstein-Preises und der START-Preise.

Druckfähige Bilder können kostenlos angefordert werden:
elisabeth.grabenweger@bmwf.gv.at

Bild(er) zu dieser Aussendung finden Sie im AOM/Original Bild Service, sowie im OTS Bildarchiv unter <http://bild.ots.at>

Rückfragehinweis:

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5, 1014 Wien
Presse: Mag. Elisabeth Grabenweger
Tel.: +43 1 531 20-9014
<mailto:elisabeth.grabenweger@bmwf.gv.at>
www.bmwf.gv.at

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/43/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

TOP-THEMA

SPÖ warnt vor Ende des Kindergarten-Ausbaus

Frauenministerin Heinisch-Hosek: "Geld wird 2010 aufgebraucht sein"

Wien - Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek (SP) hat am Mittwoch im Nationalrat die Fortsetzung des Ausbauprogramms bei den Kindergärten gefordert. Der Bund hat für die Jahre 2008 bis 2010 jährlich 15 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, die von den Ländern mit 20 Millionen Euro kofinanziert werden. Das Geld werde nun 2010 aufgebraucht sein, warnte Heinisch-Hosek in der von ihrer Partei beantragten Aktuellen Stunde zum Thema "Gleichstellung von Frauen forcieren heißt Wirtschaftsleistung steigern". Skeptisch zeigte sich die Ministerin neuerlich bei der gemeinsamen Obsorge nach Scheidungen.

Heinisch-Hosek fordert Fortführung über 2010 hinaus

Das Kindergarten-Ausbauprogramm habe 17.000 neue Betreuungsplätze und neue 6.000 Arbeitsplätze geschaffen, sagte Heinisch-Hosek und forderte die Fortführung der Initiative über das Jahr 2010 hinaus. Bei der von den Familienrichtern geforderten und auch von Justizministerin Claudia Bandion-Ortner (VP) angedachten verpflichtenden gemeinsamen Obsorge zeigte sich die Frauenministerin "sehr skeptisch" und plädierte für eine "Abkühlphase" nach strittigen Scheidungen. Am 24. Juni findet eine parlamentarische Enquete zum Thema statt.

ÖVP-Frauensprecherin Dorothea Schittenhelm forderte in der Debatte verpflichtende "Potenzialanalysen" für Schulkinder, um ihnen die Schul- und Berufswahl zu erleichtern. Immer noch würden 70 Prozent der Mädchen einen von nur fünf einschlägigen Lehrberufen wählen, so die VP-Politikerin. FPÖ und BZÖ sahen zur Erreichung von Lohngleichheit die Sozialpartner gefordert - etwa durch die Berücksichtigung von Karenzzeiten bei der Berechnung der Dienstjahre in Kollektivverträgen. Für einen gesetzlichen Mindestlohn in "Billiglohnbranchen" ohne Kollektivvertrag, etwa bei Arzthelferinnen, plädierte Grünen-Chefin Eva Glawischnig

<http://derstandard.at/1276413211924/SPOe-warnt-vor-Ende-des-Kindergarten-Ausbaus>

KEIN BILDUNGSABBAU FÜR VORSCHULKINDER! MITMACHEN; ENGAGIEREN, PROTESTIEREN: und das ganz einfach und bequem - mit einer E-Mail. Vorschlag unter <http://www.plattform-educare.org/Keine%20Gewalt%20an%20Kindern.doc>

GEDANKEN ZUM DISKUTIEREN

Kindergärten in der Natur – Kindergärten in die Natur? Fördert das Spielen in der Natur die Entwicklung der Motorik und Kreativität von Kindergartenkindern?

→ Zusammenfassung der Lizenziatsarbeit von Sarah Kiener, Institut für Psychologie, Universität Fribourg (CH), unter <http://kinder-lobby.at/wp-content/uploads/2010/06/Natur-Motorik-Kreativität.pdf>

Siehe dazu:

Freies Spiel – am besten in der Natur



Mag. Gregor Bayer, Naturpädagoge

Immer wieder stellen sich Eltern die Frage, wie sie ihre Kinder am besten fördern können. damit es klug, geschickt, sozial anerkannt und selbständig wird. Ein wesentlicher "Trick" sei hier verraten: die Kinder viel "frei" spielen lassen und das am besten in der Natur. Untermauert werden diese Ansätze von der Studie **"Fördert das Spielen in der Natur die Entwicklung der Motorik und Kreativität von Kindergartenkindern"** von Sarah Kiener, zur Verfügung gestellt von Kinder-Lobbyist Gregor Bayer.

Die Studie beschäftigt sich mit der Frage, wie das Spielen in der Natur **Lebenskompetenzen** von Kindern stärken kann. Lebenskompetenzen stärken bedeutet, Selbstvertrauen, Selbstbehauptung, Selbstkompetenz, Kommunikationsfähigkeit und zwischenmenschliche Beziehungen, Konfliktfähigkeit und Frustrationstoleranz, Widerstand gegenüber Gruppendruck, Umgang mit Gefühlen, Stress und Angst, kritisches Denken, Problemlösefähigkeiten sowie Entscheidungs- und Handlungskompetenz zu fördern.

"Im unmittelbaren Wohnumfeld der Kinder schwinden natürliche Spielräume, in denen sie unbeaufsichtigt mit anderen Kindern spielen können, zusehends. Die Kinder ziehen sich in die Wohnung zurück, wo Bewegungsaktivitäten wegen Platzmangel und oft auch einem Überangebot von Spielzeug und Medien weniger möglich werden. Um Kontakt zu anderen Kindern zu finden, nehmen sie häufig institutionalisierte Angebote in Anspruch.

Durch die zunehmende Institutionalisierung der Kindheit nimmt auch die Bedeutung der kompensatorischen Möglichkeiten von Institutionen zu. Die Stärkung von Lebenskompetenzen ist umso wirksamer, je früher im Kindesalter sie beginnt. Die Institution, in der Vorschulkinder wohl die meiste ihrer Zeit verbringen, ist der Kindergarten. Immer mehr

KindergärtnerInnen gehen mit ihrer Klasse regelmässig in den Wald, um den Kindern einen Spiel- und Lebensraum zu eröffnen, der ihren elementaren Bedürfnissen nach Bewegung, Erkundung und Erforschung, nach autonomer Gestaltung der Spiel- und Handlungsmöglichkeiten und Anregung aller Sinne entgegenkommt. ” (Studie Sarah Kiener)

Interessant: die Kiener-Studie vergleicht Kinder aus Regelkindergärten, Regelkindergärten mit Waldtagen und aus Waldkindergärten. Zentrale Ergebnisse: Die WKG-Kinder wiesen nach einem Jahr Waldkindergarten bessere Leistungen in Motorik und Kreativität auf.

“Die Eltern der WKG- und IKG-Kinder bemerkten, unabhängig vom Alter der Kinder, mehr positive Veränderungen bezüglich der Fantasie und Kreativität ihres Kindes, die sie auf den Besuch des Kindergartens zurückführten, als die Eltern der RKG-Kinder. Die bemerkten Veränderungen betrafen vor allem das kreativere und ausdauernde Spielen ohne Spielzeug und das fantasievollere und kreativere Basteln. Es scheint, dass die Dauer des freien Spielens draussen im Kindergarten einen wichtigen Einfluss auf die Ideenflüssigkeit und -flexibilität von Kindergartenkindern hatte. Ein vielfältig strukturierter Aussenraum und unstrukturiertes Spielmaterial (Baumaterial, Naturmaterial, Lego, Kappla-Klötze u.ä.) wirkten sich nur dann positiv auf die Kreativität der Kinder aus, wenn sie diese auch genügend lang im Freispiel nutzen konnten. Kinder von Eltern, die fanden, dass Kinder möglichst unbeaufsichtigt spielen können sollten, die unbeaufsichtigt im Hof oder auf einer anderen Freifläche vor dem Haus spielen durften und die Ende Schuljahr häufiger mit Naturmaterial spielten als Anfang Schuljahr, zeigten bessere Leistungen im Kreativitätstest. “

Auffallend: in vielen Bereichen gab es keine gravierenden Unterschiede zwischen Regelkindergartenkindern und Regelkindergartenkindern mit einem Waldtag. Fazit: ein “Alibi-Vormittag” im Wald bringt nicht wirklich viel, die Kinder brauchen mehr Natur!

Entnommen aus: <http://kinder-lobby.at/2010/06/16/freies-spiel-am-besten-in-der-natur/>

BUNDESLÄNDERMELDUNGEN, BUNDESVERFASSUNGSREFORM

Gesetze Bundesländer

Bundeskanzleramt RIS
Informationsangebote

BURGENLAND



Burgenland: www.burgenland.at

Meldungen: keine

KÄRNTEN



Kärnten: www.ktn.gv.at

Meldungen:

Kindergärten: Kärnten Schlusslicht

ORF.at

So sei zum Beispiel bei den Fünfjährigen die Betreuung bei Tagesmüttern und der häusliche Unterricht, bei dem der Bildungsplan im Kindergarten ebenfalls ...

NIEDERÖSTERREICH



Niederösterreich: www.noel.gv.at

Meldungen:

NÖ Budget 2011: Kein Geld für Bildung und Co, aber Millionen für ...

APA OTS (Pressemitteilung)

St. Pölten (OTS) - Landeshauptmannstellvertreter Sobotka hat erklärt, das Land müsse sparen. Gespart wird allerdings in all jenen Bereichen, ...

Flexible Kinderbetreuung in den Ferien

APA OTS (Pressemitteilung)

Das NÖ Hilfswerk, landesweit der größte Anbieter privater Kinderbetreuung, unterstützt berufstätige Eltern in den Sommermonaten durch pädagogisch wertvolle ...

OBERÖSTERREICH



Oberösterreich: www.ooe.gv.at

Meldungen: keine

SALZBURG



Salzburg: www.salzburg.gv.at

Meldungen: keine

STEIERMARK



Steiermark: www.steiermark.at

Meldungen:

Gratiskindergarten per Beschluss gesichert

ORF.at

Der Gratis-Kindergarten für alle Drei- bis Sechsjährigen in der Steiermark wurde in der Nacht auf Mittwoch per Landtagsbeschluss abgesichert. ...

Gratiskindergarten nach zögern doch beschlossen

derStandard.at

Graz - Der Gratis-Kindergarten für alle Drei- bis Sechsjährigen in der Steiermark wurde am Dienstag in der Nacht per Landtagsbeschluss abgesichert. ...

TIROL



Tirol: www.tirol.gv.at

Meldungen:

Die Details zum Kinderbetreuungsgesetz - ORF.at

Ganzjährig und ganztägig soll Kinderbetreuung in Tirol möglich werden. Die Landesregierung hat am Dienstag das neue Kinderbetreuungsgesetz beschlossen. ...

32 Mio. € zusätzlich für Kinder - tt.com - Wo's Click macht

Das Muskelspiel hat ein Ende: Land und Gemeinden einigten sich auf das neue Kinderbetreuungsgesetz. Heute wird es beschlossen. LR Palfrader und Gemeindechef ...

Neues Kinderbetreuungsgesetz steht - ORF.at

Nach wochenlangen Verhandlungen steht nach der grundsätzlichen inhaltlichen Einigung nun die Finanzierung zum Kinderbetreuungsgesetz. ...

Tirol auf dem Weg zum kinder- und familienfreundlichsten Bundesland - Österreich Journal

Innsbruck (lk) - „Das Land Tirol stellt in den kommenden drei Jahren insgesamt 32 Millionen Euro mehr für Kinderbetreuung bereit. ...

Einigung erzielt - Land: Zusätzlich 32 Millionen Euro für die Kinderbetreuung - Krone.at

Als großen Schritt in Richtung zukunftsorientiertes, modernes Tirol hat Landeshauptmann Günther Platter am Montag die Einigung über das neue ...

"Tiroler Tageszeitung" Kommentar: "Regierung zum Erfolg verdammt" (Von Miriam ... - APA OTS (Pressemitteilung))

Wien (OTS) - Die Landesregierung steuert auf ihre Halbzeit zu. Deshalb benötigte sie den Erfolg beim Betreuungsgesetz. Bekanntgabe vor der Presse, ...

VORARLBERG



Vorarlberg: www.vorarlberg.at

Meldungen: keine

WIEN



Wien: www.wien.gv.at

Meldungen:

Kostenlose Bio-Schatztruhe für Kindergarten und Horte

Wien (OTS) - Rezepte, Anleitungen zur Gartenarbeit, Bastetipps für

ein eigenes Bio-Maskottchen oder ein Bio-Theaterstück - eine bunte Vielfalt kreativer Ideen, entwickelt von Schüler/innen der Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik macht die Bio-Schatztruhe der AMA Marketing GesmbH. zu einem pädagogisch wertvollen Lehrinstrument in Sachen Bio. Seit Anfang Mai 2010 können Kindergärten und Horte, solange der Vorrat reicht, die Bio-Schatztruhe kostenlos über den AMA Webshop unter www.ama-marketing.at bestellen. Bio-Boten brachten nun die ersten Bio-Schatztruhe persönlich in Kindergärten der Stadt Wien.

"Kinder für Naturprodukte, Obst und Gemüse zu begeistern, ist ein wichtiger Schwerpunkt in unseren Kindergärten", betont Bildungsstadtrat Christian Oxonitsch. "Bereits jetzt haben wir in unseren Kindergärten 50 Prozent Bioessen. Dieses Projekt ist eine gute Ergänzung dazu!"

"Ziel des Projekts Bio-Schatztruhe ist es, Kindern im Alter von 3 bis 10 Jahren die biologische Landwirtschaft und Produkte aus biologischem Anbau und damit gesunde Ernährung nahe zu bringen," so Mag. Barbara Köcher-Schulz, EU Bio-Projektmanagerin der AMA Marketing, "Damit soll der Informationsstand zum Thema biologische Ernährung in Kindergärten und Kindertagesheimen gehoben und die pädagogische Auseinandersetzung mit dem Thema Bio gefördert werden."

Bio-Maskottchen und Bio-Quartett

Ob Bastelanleitung für ein eigenes Bio-Maskottchen aus der "Familie Biolino", ein Bio-Theaterstück, Rezepte und Dekoranleitungen, ein viersprachiges Bio-Quartett, eine Anleitung zur Gartenarbeit im Kindergarten inklusive der dazugehörigen Bio-Anbaubooklets in Karotten- und Radieschenform, Impulse zum Tag des Apfels mit einem eigenen Rezeptbooklet für Apfel-Muffins oder die rhythmischen Bio-Lieder auf CD und mit Noten... All das und vieles mehr ist Teil der Bio-Schatztruhe der AMA Marketing GesmbH. Auf fast 80 Seiten finden Kindergarten- und Hortpädagog/innen im dazugehörigen Arbeitsbuch (Ringmappe) wertvolle Arbeitsanregungen, lustige Spiele, kreative Bastelanleitungen, rhythmische Liedernoten & Texte, köstliche Rezepte zum Thema biologische Lebensmittel für Kindergärten und Kindertagesheime.

Das Projekt "Bio-Schatztruhe" ist Teil der dreijährigen Bio-Kampagne, die von der Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH. initiiert und mit Unterstützung der Europäischen Gemeinschaft und des Lebensministeriums durchgeführt wird.

Mehr Info unter www.bioinfo.at

Fotos sind demnächst unter <http://www.wien.gv.at/pressebilder> verfügbar.

Rückfragehinweis:

Mag.a Michaela Zlamal
Mediensprecherin Stadtrat Christian Oxonitsch
Tel.: +43 1 4000-81930
<mailto:michaela.zlamal@wien.gv.at>
<http://www.oxonitsch.at/>

Pleon Publico
Public Relation & Lobbying
Mag. Maria Theresia Nordegg
Mag. Christiane Böck
Tel: +43(1)71786-0
E-Mail: bio@pleon-publico.at

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/174/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

ELEMENTARBILDUNG

Projekt der Bertelsmann-Stiftung in Deutschland: Finanzierung der Elementarbildung

Alle Kinder brauchen gleiche Bildungschancen, aber jedes Kind lernt anders. In ihrer Familie, der Nachbarschaft und anderen Lebenswelten machen Kinder von Geburt an Erfahrungen, die für ihre Entwicklung und Bildung mehr oder weniger förderlich sind. Kindertageseinrichtungen können gezielt Bildungsprozesse ermöglichen, die an der Vielfalt der Lebensverhältnisse und Lernformen der Kinder anknüpfen und damit allen Kindern gleiche Bildungschancen eröffnen. Damit die pädagogische Praxis an den individuellen Voraussetzungen und Vorerfahrungen der Kinder ansetzen kann, brauchen Kindertageseinrichtungen unterschiedliche Ressourcen. Die Betreuung von Kindern unter drei Jahren erfordert beispielsweise eine besonders hohe Personalausstattung. Kinder aus benachteiligten Lebensverhältnissen brauchen für ihre sprachliche Entwicklung oftmals intensivere Förderung mit zusätzlichen Angeboten. Das Projekt "Finanzierung der Elementarbildung" erprobt innovative Wege und Verfahren, damit Kindertageseinrichtungen entsprechend ihrer individuellen Bedarfslagen und regionalen Voraussetzungen mit Personal und anderen Ressourcen ausgestattet werden können. Nur eine solche "ungleiche" Mittelverteilung kann allen Kindern gleiche Bildungschancen eröffnen. In Kooperation mit einem Modellbundesland wird ein Konzept zur indikatorengestützten Verteilung von finanziellen Ressourcen entwickelt, das die Finanzströme von der Landes- bis zur Einrichtungsebene im Blick hat.

Ansprechpartner:
[Kathrin Bock-Famulla](#)
Telefon:
+49 5241 81-81173

ELTERNBILDUNG

Elternkompetenz gemeinsam stärken

„Elternkompetenz qualitativ stärken“ - Mag.a Martina Grötschnig
(Leiterin Referat Familie beim Amt der stmk. Landesregierung)

***„Chancen der Elternbildung zur Stärkung der frühkindlichen Entwicklung“ - Univ.-
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Cornelia Wustmann***
(Lehrstuhl für Frühkindpädagogik an der Karl-Franzens-Universität Graz)

„Elternbildung - Auch ein Angebot für Männer?!“ - Peter Steingruber (Psychotherapeut, Kindergartenpädagoge)

Aus: <http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/11271798/41431815/>

FAMILIENPOLITIK

Bei Familienausgaben im Spitzenfeld, bei Kinderbetreuung Nachzügler

WIEN. Österreich liegt laut aktuellem Familienbericht mit seinen Familienausgaben im Spitzenfeld, beim Kinderbetreuungsangebot hapert es aber noch immer. Dennoch müssen allein 2011 rund 235 Millionen Euro eingespart werden.

Eine Bilanz über zehn Jahre Familienpolitik (im Zeitraum 1999 bis 2009) zieht der gestern von der zuständigen Staatssekretärin Christine Marek (VP) vorgelegte Familienbericht. Neben positiven Entwicklungen zeigt das 900 Seiten starke Druckwerk auch Versäumnisse auf.

Als Erfolg hob Marek bei der Präsentation hervor, dass Österreich „bei den monetären Familienleistungen im europäischen Spitzenfeld“ liegt. Mit rund 7,4 Milliarden Euro stellten die Familienleistungen laut Bericht 2006 den drittgrößten Posten der Sozialausgaben dar. Bestätigt wird die Umverteilungsfunktion der staatlichen Familienausgaben von Besserverdienern zu Einkommensschwachen.

Nachholbedarf wird im Familienbericht beim Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen attestiert: Vor allem bei den Unter-Dreijährigen ist Österreich von den EU-Vorgaben weit entfernt. Die schlechte Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist einer der Gründe, warum künftig auch immer weniger Familien Kinder bekommen (siehe Kasten).

Für Marek zählen bessere Vereinbarkeit und Steigerung der Geburtenrate zu den „größten Herausforderungen“, die der Familienbericht aufzeigt.

Umso mehr, als zur Budgetsanierung im Familienbereich kräftig gespart werden muss: 235 Millionen Euro Ausgabenkürzung sind allein im kommenden Jahr vorgesehen, bis 2014 steigt die Einsparerfordernis kontinuierlich.

Bei welchen Familienleistungen der Sparstift angesetzt wird, wollte Marek gestern nicht verraten: „Wir brauchen die Zeit über den Sommer.“ Sie halte es aber für „unintelligent“, einfach einzelne Maßnahmen zu streichen, sagte Marek.

<http://www.nachrichten.at/nachrichten/politik/innenpolitik/art385,412561>

Kommentar: Fortschritt

Das einkommensabhängige Kindergeld ist ein Fortschritt. Es kann für gut verdienende Frauen ein Anreiz sein, Kinder zu bekommen - und für Väter ein Anreiz, sich nicht mehr mit Verweis auf ihr höheres Gehalt vor der Karenz zu drücken.

Ein Anreiz - mehr aber auch nicht. Denn die Entscheidung zu Kindern ist nicht nur vom Finanziellen abhängig. Gerade bei der neuen Variante für maximal 14 Monate stellt sich die Frage nach der Betreuung des dann noch sehr jungen Sprösslings. Qualitätsvolle Kinderbetreuungseinrichtungen für unter Dreijährige sind Mangelware, die Akzeptanz für Eltern, die sich zur frühen Rückkehr in den Beruf entscheiden, endenwollend. Die Politik muss also nicht nur die Rahmenbedingungen verbessern, sondern ebenso ein modernes Gesellschaftsbild vermitteln. Damit der Fortschritt auch Realität wird.

<http://www.nachrichten.at/nachrichten/meinung/kommentar/Kommentar;art13612,248640>

FRÜHFÖRDERUNG, FRÜHPÄDAGOGIK, FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Kinder vermissen die starke Schulter des Vaters. Noch immer sind die Väter zu wenig präsent. Die Sehnsucht der Kinder nach dem „größten aller Papas“ bleibt vielfach ungestillt. Ein Interview mit Prof. Aigner.

Innsbruck – Es sind besonders die Buben, die unter dem fehlenden Vater leiden, sagt der Innsbrucker Erziehungswissenschaftler Josef Christian Aigner. Das „Männliche“ braucht es nicht nur in der Familie, sondern auch in der Früherziehung, damit in die Welt des Kindergartens neben dem Singen und Basteln auch das Abenteuer und der Sport einziehen. Das wünschen sich die Eltern, zeigt eine neue Studie.

Werden Tirols Väter ihrer Verantwortung gerecht?

Josef Christian Aigner: Es gibt darüber keine tirolspezifische Studie, aber man kann wohl Österreicherwerte anwenden. Die egalitären Väter, die sich gleichberechtigt mit den Frauen um Haushalt und Kindererziehung bemühen, sind klar in der Minderheit. Den Löwenanteil machen die pragmatischen Väter aus, die halt machen, was sich ausgeht, die zwischen Beruf und Kindererziehung switchen.

Ist das den Kindern genug?

Aigner: Nein, anscheinend nicht, denn es ist ein deutlicher „Vaterhunger“ spürbar. Offenbar wachsen viele Kinder sehr distanziert vom Vater auf, offenbar vermissen sie die starke Vaterschulter, an die sie sich anlehnen können.

Ist dieses Anlehnungsbedürfnis bei Mädchen und Buben gleich groß?

Aigner: Wir gehen davon aus, dass vor allem Buben die Absenz des Vaters spüren. Sie sind das stärker verunsicherte Geschlecht, wie man an psychiatrischen Auffälligkeiten und Verwahrlosungserscheinungen sieht. Ganz deutlich bemerkbar macht sich das auch bei ADHS (Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom), das zu 85 Prozent Buben betrifft. Aber natürlich brauchen auch Mädchen den Vater; er ist der erste wichtige Mann in ihrem Leben, der auch Anerkennung geben kann.

Was machen Väter anders als Mütter?

Aigner: Väter sind risikofreudiger, körperbetonter, erlauben ein bisschen mehr die lange Leine. Wenn aber die männliche Reibfläche fehlt, wie sollen sich die Kinder dann vom männlichen Rollenbild abgrenzen oder sich mit ihm identifizieren?

Liegt es nicht auch an den Rahmenbedingungen? Laufen unsere Familienmodelle nicht darauf hinaus, dass Vätern die Ernährerrolle geradezu aufgezwungen wird?

Aigner: Das stimmt natürlich schon. Solange das Karenzgeld nicht einkommensabhängig wird, werden weder in Tirol noch in Österreich mehr Väter eine Zeit daheimbleiben. Gott sei Dank gibt es jetzt wenigstens den Papamonat, denn der ist für die Bindung enorm wichtig. Aber im Endeffekt gilt: Entscheidend ist nicht die Quantität, sondern die Qualität.

Gibt es nicht auch Mütter, die Männer eigentlich gar nicht an die Erziehung ranlassen?

Aigner: Ja, Frauen verteidigen oft unbewusst ihr Reich, weil es für viele leider noch immer

der einzige Bereich ist, in dem sie Macht haben. Aber das darf keine Ausrede für Männer sein.

Frauen überall, daheim, im Kindergarten und vielfach in der Volksschule. Tut das gut?

Aigner: Nein. Mit der Feminisierung der Erziehung haben wir uns gerade in einer Studie und in einem Symposium beschäftigt. Die Folge von zu wenig Männlichkeit in der Erziehung führt dazu, dass es die Buben in ihrer Entwicklung schwerer haben.

Und das hat welche Folgen?

Aigner: Sie fallen öfter durch, erscheinen als Störenfriede in der Schule. Zudem ist der Anteil an Schulabbrechern höher und sie wurden bei den Studienabschlüssen vielfach bereits von den Mädchen überholt.

Haben die Eltern Angst vor männlichen Kindergartenpädagogen, gerade nach den jüngsten Missbrauchsdiskussionen?

Aigner: Nein, im Gegenteil. Der Großteil der Eltern wünscht sich Männer im Kindergarten, was unsere Umfrage gezeigt hat (die aber vor den Missbrauchsdiskussionen gemacht wurde). Besonders hoch ist übrigens der Anteil der Befürworter (über 90 Prozent) bei den Eltern, deren Kinder bereits einen männlichen Pädagogen hatten.

Was macht der Kindergartenpädagoge anders als seine weibliche Kollegin?

Aigner: Die Welt des Kindergartens besteht derzeit vor allem aus basteln, singen und zeichnen. Männer hingegen ziehen den Outdoorbereich mit ein und setzen mehr auf sportliche Aktivitäten.

Welche Männer zieht es denn überhaupt in diesen Beruf?

Aigner: Der Birkenstock-Latzhosen-Typ ist eine Einzellerscheinung. Es sind „ganz normale“, unterschiedliche Typen. Auffällig ist, dass viele den Beruf erst später anstreben. Männer, die von typisch männlichen Berufen die Schnauze voll haben und umsteigen.

Die Eltern wollen, etliche Männer wollen, die Kinder wollen. Warum gibt es dennoch eigentlich keine Männer im Kindergarten?

Aigner: Solange der Beruf derart schlecht bezahlt wird und ein so schlechtes Image hat, ändert sich nichts. Der Beruf muss dringendst aufgewertet werden und dazu braucht es zuallererst eine totale Reform des Systems.

Und wie sieht die aus?

Aigner: Es ist u. a. absolut nicht mehr zeitgemäß, dass man die Ausbildung bereits im Alter von 14, 15 beginnen muss. Wir von der Erziehungswissenschaft plädieren sogar für ein Hochschulstudium etwa unter dem Namen „Kindheits- und Jugendwissenschaften“.

Zurück zum Vaterbild, weil wir ja heute den Vatertag feiern. Gibt es so etwas wie den idealen Vater?

Aigner: Mir würde es schon reichen, wenn es den idealisierten Vater gäbe. Väter können ruhig Fehler haben, aber sie müssen ihren Kindern dennoch so bedeutsam sein, dass diese voll Stolz sagen: „Papa, du bist der Größte!“ Dann kann eigentlich nichts mehr schiefgehen.

Das Gespräch führte Brigitte Warenski

<http://www.tt.com/csp/cms/sites/tt/%C3%9Cberblick/Chronik/ChronikTirol/ChronikTirolContainer/833297-8/kinder-vermissen-die->

[starke-schulter-des-vaters.csp](#)

GENDER

2. vida-Frauenkonferenz: Gleichstellung von Frauen und Männern im Interesse aller

Utl.: Elisabeth Vondrasek wurde als vida-Frauenvorsitzende bestätigt =

Wien (OTS/ÖGB) - Bei der 2. Bundesfrauenkonferenz in der Verkehrs- und Dienstleistungsgewerkschaft vida wurde Elisabeth Vondrasek mit 98,61 Prozent der Stimmen als Vorsitzende bestätigt. +++

"Die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern ist nicht nur eine soziale Frage, sondern im wirtschaftlichen Interesse aller. Wer die Armut bekämpfen will, muss dafür sorgen, dass bei der Chancengleichheit der Frauen etwas weiter geht", so die vida-Frauenvorsitzende Elisabeth Vondrasek. Die vida-Frauen fordern die Abschaffung der Anrechnung des Partnereinkommens auf die Notstandshilfe sowie die Durchsetzung von mindestens 1.300 Euro Brutto-Lohn bei Vollzeitarbeit.

Alle Beschäftigungsverhältnisse, also auch geringfügige Beschäftigung, sollen der Pflichtversicherung in der Sozialversicherung unterliegen und damit die Einbeziehung in die Pensions-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung sicherstellen, so eine weitere Forderung im Rahmen der vida-Bundesfrauenkonferenz

Chancengleichheit durch Änderung der kollektivvertraglichen Rahmenbedingungen

Die Einkommensschere ist in Österreich mittlerweile so groß, dass vor allem Änderungen der gesetzlichen und kollektivvertraglichen Rahmenbedingungen eine Verbesserung der Chancengleichheit bewirken können. "Der innerhalb der Gewerkschaft vida beschlossene Maßnahmenplan zur Gleichstellungspolitik im KV-Bereich muss daher konsequent weitergeführt und umgesetzt werden", fordert Vondrasek. Zentraler Ansatz zur Neubewertung von Arbeit sei die Sensibilisierung von KollektivvertragsverhandlerInnen und die Sicherstellung, dass beide Geschlechter in den Verhandlungsgremien gleich verteilt sind.

Fokus auf Diversifikation der Ausbildungswege und der Berufswahl von jungen Frauen

Die Konzentration von Frauen auf wenige und tendenziell gering bezahlte Berufsbereiche ist einer der wesentlichen Gründe für die Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern. Eine Diversifikation der Ausbildungswege und der Berufswahl von Frauen sei deshalb notwendig: "Wir müssen Frauen motivieren, nichttraditionelle Ausbildungen und Berufe im technischen Bereich zu ergreifen, die erfahrungsgemäß höhere gesellschaftliche Anerkennung und höheres Einkommen bringen", so die vida-Frauenvorsitzende.

Einerseits sei es daher wichtig, junge Frauen und Mädchen für technische Berufe zu begeistern, andererseits setzen sich die vida-Frauen intensiv dafür ein, dass auch die ArbeitnehmerInnen im Dienstleistungsbereich eine ordentliche Entlohnung erhalten:

"Innovative und besser bezahlte Arbeitsplätze in frauendominierten Branchen könnten dazu beitragen, das Lohnniveau von derartigen Branchen insgesamt anzuheben. Dazu zählt der gesamte Dienstleistungssektor wie etwa der Gesundheits- und Pflegebereich oder die Kinderbetreuung. Gerade in diesen verantwortungsvollen und anspruchsvollen Berufen müssen ArbeitnehmerInnen entsprechend entlohnt werden, denn sie alle begleiten - von der Kindheit bis ins hohe Alter - die Bevölkerung ein Leben lang", erklärt Vondrasek abschließend.

Rückfragehinweis:

vida-Öffentlichkeitsarbeit
Ines Schmied
Tel: 01/534 44-79 263
ines.schmied@vida.at
www.vida.at

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/143/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

KINDERBETREUUNG

Vernetzungsfachtagung Kinderbetreuung: Unternehmen - Gemeinden - Organisationen

Am 10.6. fand die große Vernetzungsfachtagung Kinderbetreuung im Institute of Science and Technology Austria (ISTA) in Klosterneuburg statt. Teilnehmer/innen aus österreichweiten Einrichtungen fanden sich zusammen, um verschiedene Aspekte rund um das Thema Kinderbetreuung gemeinsam in Workshops zu erarbeiten.

Es fanden vier Workshops zu folgenden Themen statt:

WORKSHOP 1

Gut betreut – wie gelingt Kinderbetreuung

Kinderbetreuung betrifft Eltern, Arbeitgeber, Gemeinden, Träger, die Politik und natürlich die Kinder selbst. Die Anforderungen und Ziele der Beteiligten sind unterschiedlich aber nicht notwendigerweise gegensätzlich. Wir wollen in diesem Workshop anhand konkreter Situationen untersuchen, wann und warum Kinderbetreuung gut bzw. weniger gut gelingt.

mit **Dr. Andreas Baierl**, Mitarbeiter des Österreichischen Instituts für Familienforschung (ÖIF) im Bereich empirischer Studien, leitet Projekt zum Thema Kinderbetreuung in Österreich. Mitglied des wissenschaftlichen Beirats zur Evaluierung der familienbezogenen Leistungen in Deutschland.

WORKSHOP 2

Bedarfsgerechte Kinderbetreuung

Welche Möglichkeiten bieten sich an? Welche Förderungen gibt es?

Bedarfsgerechte Kinderbetreuung ist von zentraler Bedeutung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Seit dem Jahr 2005 werden daher durch das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend bedarfsgerechte Kinderbetreuungsprojekte privater, gemeinnütziger Träger zusätzlich mit rund € 700.000,- jährlich gefördert.

Die neue Richtlinie zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Ausweitung der Kinderbetreuung berücksichtigt seit 1.9.2009 nun auch die Förderung privater Trägervereine die Tageselternbildungsmaßnahmen anbieten. Die Ausweitung der Fördermöglichkeit auf drei Jahre bietet zudem neue Möglichkeiten, Projekte längerfristig zu planen und umzusetzen.

mit **Mag.^a Johanna Czech**, Familie&Beruf Management GmbH, Fachbereich Projekt- und Fördermanagement. Zuständig für die Organisation bzw. Abwicklung des Staatspreis „Familienfreundlichster Betrieb“ und des Kinderbetreuungspreises, sowie für Informationsworkshops zum Thema bedarfsgerechte Kinderbetreuung in den Bundesländern.

WORKSHOP 3

Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung

Positive Effekte, Förderungen und steuerliche Absetzbarkeit

Bedarfsgerechte Kinderbetreuung stellt nicht nur die Eltern, sondern auch die Arbeitgeber vor große Herausforderungen. In unserer Wissensgesellschaft stellt Know How und somit Mitarbeiterbindung ein besonderes Asset dar. Daher ist für jeden Unternehmer die betrieblich unterstützte Kinderbetreuung ein besonderes Thema.

In der Praxis bestehen viele Möglichkeiten für Arbeitgeber sowie auch Mütter bzw. Väter Beruf und Familienbetreuung zu vereinbaren. Im Rahmen dieses Workshops sollen die Möglichkeiten der betrieblich unterstützen Kinderbetreuung besprochen und diskutiert werden.

mit **Mag.^a Veronika Seitweger**, TPA Horwath Wirtschaftstreuhand und Steuerberatung GmbH, Geschäftsführende Gesellschafterin, Beratungsschwerpunkt ist die Betreuung von Körperschaften im Profit und Non-Profit-Bereich. Im Rahmen der Servicierung unserer Klienten ist die Kinderbetreuung immer wieder ein Themenschwerpunkt.

WORKSHOP 4

Aus der Praxis für die Praxis

Erfolgsgeschichten aus Gemeinden, Unternehmen und Organisationen

Vereinbarkeit ist ein Thema in vielen Bereichen. „Nur wer sicher ist, dass zuhause alles klappt, kann auch im Beruf alles geben.“ Familienbewusste Personalpolitik verbessert das Betriebsklima, steigert die Motivation und ist dadurch ein wirtschaftlicher Erfolgsfaktor für das Unternehmen. Somit liegen Vereinbarkeitsmaßnahmen im Interesse der Unternehmen aber auch ihrer Mitarbeiter/innen.

Eine familienfreundliche Gemeinde ist zudem ein Anziehungspunkt für Familien. Durch eine generationsübergreifende, effiziente Familienpolitik in der Gemeinde wird die Abwanderung gestoppt, der Zuzug von Familien gefördert und die Ansiedelung von Unternehmen wieder angeregt.

Heike Trammer initiiert im Workshop einen Ideenfindungsprozess für Gemeinden und Unternehmen und bietet einen kurzen Einblick in die Auditmöglichkeiten.

mit **Heike Trammer**, seit 2006 in der Familie & Beruf Management GmbH für das Produkt - und Qualitätsmanagement sowie die Vernetzung der Familie & Beruf Management GmbH auf europäischer Ebene im Rahmen des Audit *berufundfamilie* und das Audit *familienfreundlicheGemeinde* zuständig.

Familie & Beruf Management GmbH
Franz-Josefs-Kai 51/8
1010 Wien

Tel.: 01/218 50 70
Fax: 01/218 50 70 70

office@familieundberuf.at

http://www.familieundberuf.at/Newsdetails.26.0.html?&cHash=c97386d2e1&tx_ttnews%5bbackPid%5d=27&tx_ttnews%5btt_news%5d=158

MONTESSORI

Einführungsseminar in die Montessori-Pädagogik

5. - 7. Juli 2010, 9 - 17 Uhr

Montessori-Zentrum Wien, Hüttelbergstraße 5, 1140 Wien

Informationsabend zur Montessori-Pädagogik und Diplomausbildung

Donnerstag, 20. Oktober 2010, 19 Uhr, Eintritt frei

Montessori-Zentrum Wien, Hüttelbergstraße 5, 1140 Wien

Montessori-Akademie der Österreichischen Montessori-Gesellschaft

Marketing & Kooperationen

A-1140 Wien, Hüttelbergstraße 5

Tel.: +43 1 911 69 69 13, Fax: DW 20

E-Mail: eva.resch@montessori.at

Web: www.montessori.at

PLATTFORM EDUCARE

Selbstverständnis

Forderungen

Mitglieder

**Presse-
Aussendungen**

BERICHTE ÜBER MITGLIEDER DER PLATTFORM EDUCARE

Wiener Hilfswerk: Generalversammlung wählte neuen Vorstand

Utl.: Präsidentin LAbg. GRin Karin Praniess-Kastner - Vizepräsidenten:

LAbg. GRin a.D. Lakatha, em. Univ.-Prof. Dr. Krejci und Prof.

Dr.Rudda - Jahresbericht 2009 wurde vorgelegt =

Wien (OTS) - Die Generalversammlung des Wiener Hilfswerks hat am 10. Juni 2010 den neuen Vorstand gewählt: Präsidentin ist LAbg. GRin Karin Praniess-Kastner, die damit ihre zweite Funktionsperiode antritt.

Auch bei den Vizepräsidenten handelt es sich um die gleichen Personen wie in der Periode 2007-2010: LAbg. GRin a.D. Ingrid Lakatha, Rechtswissenschaftler em.Univ.-Prof. Dr. Heinz Krejci und Prof. Dr. Johannes Rudda vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

LAbg. Karin Praniess-Kastner, die auch Vizepräsidentin des Dachverbandes Wiener Sozialeinrichtungen und unter anderem auch Beiratsmitglied des Fonds Soziales Wien ist, hob in ihrer Antrittsrede drei aktuelle Arbeitsschwerpunkte hervor: Ausbau und Finanzierung des Bereiches "Mobiles Hospiz - Palliative Care daheim", die Einrichtung weiterer betreuter Seniorenwohngemeinschaften und verstärkte Aktivitäten im Freiwilligenmanagement.

Abgesehen vom genannten Präsidium gehören dem Vorstand des Wiener Hilfswerks folgende Mitglieder an: Uli Appel, Dr. Irmgard Bayer, Dipl.-Ing. Peter Csöngéi, Mag. Stephan Leixnering, Abg.z.NR Dr. Erwin Rasinger, BV Susanne Reichard, Dr. Wilfried Stadler, DSA Michael Vorlauffer, Dr. Helga Wagner, Dir. Dr. Ursula Weber-Hejzmanek (Geschäftsführerin des Wiener Hilfswerks).

Als Mitglieder des Kontrollausschuss wurden gewählt: Dr. Edgar Blocher, Dr. Heide Engleitner, Mag. Elisabeth Necesal und Dr. Josef Olischar.

Das Wiener Hilfswerk ist eine gemeinnützige Organisation, die im Bereich der mobilen sozialen Dienste (Heimhilfen, Hauskrankenpflege etc.), in der Kinderbetreuung (Tagesmütter) und in ihren Einrichtungen (Tageszentren für Senioren, Nachbarschaftszentren, sozial betreute Wohnhäuser, Seniorenwohngemeinschaften, Sozialmarkt, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Erholungseinrichtung Sonnengarten Schreibersdorf, etc.) mehr als 1.500 haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen beschäftigt. Wie im jüngsten Jahresbericht 2009 (siehe Website: www.wiener.hilfswerk.at) nachzulesen ist, betrug der Umsatz 2009 rund 28,6 Millionen Euro.

Rückfragehinweis:

Mag. Martina Goetz
Wiener Hilfswerk
Kommunikation & Medien
Tel.: 01/512 3661-413
mailto: martina.goetz@wiener.hilfswerk.at
www.hilfswerk.at

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/403/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

NEUE MITGLIEDER DER PLATTFORM EDUCARE



**Univ.-Prof. in
Dr. in Cornelia
WUSTMANN**

Professorin für Frühkindpädagogik an der Universität Graz.

Dr. phil., Lehr- und Forschungstätigkeit an den Universitäten Chemnitz, Dresden und Lüneburg. Projektkoordinatorin des Projekts „[PiK — Profis in Kitas](#)“ der Robert Bosch Stiftung.

Zahlreiche [Publikationen](#) vornehmlich zu Fragen der frühen Kindheit, Elementarpädagogik und zum politischen Umfeld der vorschulischen Bildung und Erziehung und deren Proponenten.

Kontakt:

Karl-Franzens-Universität Graz
[Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft](#)
Merangasse 70/II
8010 Graz

Tel.: +43 (0)3163808037

E-Mail: cornelia.wustmann@uni-graz.at

Seminare die bewegen - Institut für Bewegungsentwicklung bietet ein umfangreiches Seminarangebot zu den Themenbereichen: [Sensorische Integration](#), [Bewegungsförderung](#), [Bewegungsentwicklung](#), [Sensomotorische Wahrnehmungsförderung](#), [Feldenkrais-Methode](#), [KlangLeben](#), [Elternarbeit](#) und [Legasthenie](#) u.a.m. an.

Das Leitbild der Institution: Menschliche Entwicklung ist ohne Bewegung undenkbar. Wahrnehmung, Bewegung und Lernen sind ineinander verflochten und können nicht unabhängig von einander geschehen.

Erstes Anliegen ist es daher, diese Zusammenhänge bewusst zu machen und den SeminarteilnehmerInnen ein anwendbares Wissen zu geben, damit sie vor allem Kinder, Kinder mit besonderen Bedürfnissen aber auch Erwachsene, gezielt fördern und unterstützen können.

Kontakt:

Draschestr. 15/H11
1230 Wien

Tel.: +43 (1) 6027048

E-Mail: office@seminarediebewegen.at

Das **Leistungsdenken** und die **Lebensumstände** unserer Gesellschaft verhindern zunehmend, dass Kinder eine kindgerechte Kindheit erleben dürfen. Diese in der Kindheit erworbenen **Defizite** (sowohl körperliche als auch psychische) bedeuten neben dem individuellen Leidensweg bereits jetzt, jedoch noch viel mehr in späterer Folge immense Kosten für Gesundheitssystem und Staat, deren Ausmaß in keinster Weise absehbar ist.

Die Kinderlobby will zum einen durch intensive Medien- und Informationsarbeit das Bewußtsein in der Gesellschaft dafür schärfen, was Kinder für eine gesunde Entwicklung brauchen – damit geschieht automatisch **Prävention**, sodass viele der genannten Defizite erst gar nicht entstehen und so auch nicht die damit verbundenen Notwendigkeiten an Therapien und Spezialbetreuungen bzw. die damit verbundenen Kosten und Folgekosten.

Zum anderen soll auf Entscheidungsträger dahingehend eingewirkt werden, bessere und entsprechende Rahmenbedingungen für die Kinder und deren Betreuung durch öffentliche Einrichtungen



Seminare die bewegen e.U.

Institut für Bewegungsentwicklung



Kinder-



Lobby

zu schaffen. Die Kinder-Lobby will diesbezüglich "Lobbying" im besten Wortsinn leisten und die Interessen unserer kleinen Mitmenschen vertreten.

Die Kinder-Lobby sieht sich als überparteiliche, unabhängige, private Initiative, die das Wissen der Experten aus dem Bereich Kinder unter Berücksichtigung verschiedenster Aspekte zum Thema Kindergesundheit mit dem Know-How erfahrener, versierter Journalisten verknüpft, um so breite Bewußtseinsarbeit leisten zu können. Dadurch soll auch bei den zuständigen Jugend-, Bildungs- und Gesundheitspolitiker dahingehend Handlungsbedarf erzeugt werden, die Rahmenbedingungen in öffentlichen Betreuungseinrichtungen für eine gesunde Entwicklung der Kinder zu verbessern.

Kontakt:

Mag.ª Eveline Doll
Waldstraße 32
4710 Grieskirchen

Email: eveline-doll@aon.at

VERANSTALTUNGEN UND EVENTS

Kindgemäße Pädagogik -
Veranstaltungen und Events

Reihe Alpbach Talks: DAS SICHTBARE UND DAS VERBORGENE

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Frage, welche Bedeutung der Schleier im Islam in seinen verschiedenen Gestalten für Frauen hat. Welche Auswirkungen hat er auf das Selbstvertrauen, die Sexualität und das öffentliche Leben der Frauen, die ihn tragen? Der Schleier im Spannungsfeld zwischen Religion und Identität sowie als Ausdruck einer langen kulturellen Tradition, aber auch seine Wahrnehmung als Symbol von Rückständigkeit und Unterdrückung, sollen im Rahmen der Podiumsdiskussion und in einer anschließenden Fragerunde mit dem Publikum diskutiert werden. Den Ausgangspunkt für den Abend bietet der Band "The Seen and the Hidden:(Dis-)Covering the Veil" zur gleichnamigen Ausstellung des Österreichischen Kulturforums New York.

Termin: Mittwoch, 23. Juni 2010, 19.00 Uhr

Ort: Oberes Belvedere, Prinz-Eugen-Straße 27, 1030 Wien Kostenlose Anmeldung unter <http://www.alpbach.org/alpbachtalks>

Begrüßung:

- Agnes HUSSLEIN-ARCO, Direktorin, Österreichische Galerie Belvedere, Wien
- Erhard BUSEK, Präsident, Europäisches Forum Alpbach
- Wolfgang RENNERT, Leiter Marketing und Kommunikation, Wiener Zeitung GmbH, Wien
- Andreas STADLER, Direktor, Österreichisches Kulturforum, New York

Einführung:

- Martha KIRSZENBAUM, Kuratorin, "The Seen and the Hidden: (Dis-)Covering the Veil", New York

Diskussion:

- Ayse ALTUNBAY, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Medizinische Universität Wien; Lehrbeauftragte, Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien
- Christine MAREK, Staatssekretärin, Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, Wien (tbc)
- Esin TURAN, Künstlerin, Wien
- Annemarie TÜRK, Leiterin Kulturförderung und Sponsoring, KulturKontakt Austria, Wien
- Peter MENASSE, Geschäftsführer, communication matters, Wien (Moderation)

Im Anschluss an die Veranstaltung laden wir zu einem kleinen Cocktail-Empfang.

Europäisches Forum Alpbach und Wiener Zeitung GmbH

SONSTIGES

Wiener Schüler fallen am häufigsten durch - DiePresse.com

Die Schüler der Bundeshauptstadt sind Spitzenreiter, wenn es ums Sitzenbleiben geht. Dabei steigen sie besonders oft mit einem Fünfer auf. Am häufigsten fallen BHS-Schüler durch. Es ist wieder so weit: Das Schuljahr geht dem Ende zu, die Zeugnisse ...

Burgenlands Schüler bleiben seltener sitzen - ORF.at

Nächste Woche stehen in Burgenlands Schulen die Notenkonferenzen auf dem Programm. Der letzte Schultag ist am 2. Juli. Im Bundesländer-Vergleich bleiben die burgenländischen Schüler am seltensten sitzen. Burgenlands Schüler bleiben an Hauptschulen und ...

Wiener Schüler fallen am häufigsten durch - relevant

Wiener Schüler fallen an Hauptschulen, AHS und berufsbildenden Schulen am häufigsten durch. Das zeigen Zahlen der Statistik Austria aus der aktuellsten Schulstatistik (Schuljahr 2007/08). An Hauptschulen und AHS-Oberstufen bleiben Burgenländer am ...

Wien stinkt total ab - Heimische Schüler drehen wenigste 'Ehrenrunden' - Krone.at

Da soll sich noch einmal ein Wiener trauen, irgendeinen dämlichen Burgenländerwitz abzusondern - eine neue Statistik zeigt nämlich, dass es mit dem Vorurteil des naiven und ungebildeten Burgenländers nicht gar so weit her ist. Denn an Hauptschulen und ...

Mädchen schon mit neun Jahren in der Pubertät

DiePresse.com

Im Schnitt entwickeln sich die Brüste bereits bei Neunjährigen, sagen dänische Forscher. Das überfordert die Mädchen - und bringt auch gesundheitliche Risiken mit sich. Von himmelhoch jauchzend bis zu Tode betrübt reicht die Stimmungspalette, ...

[Alarmierend frühe Geschlechtsreife bei Mädchen](#) WELT ONLINE

[Mädchen heute bereits mit neun geschlechtsreif](#) Augsburger Allgemeine

IMPRESSUM UND HINWEISE

Plattform EduCare

Postadresse:

Krausegasse 7a/10
1110 Wien
ÖSTERREICH

Telefon: +43 (664) 73592265

Faxnummer: +43 (1) 7485469

Skype: 

E-Mail: Informationsdienst@Plattform-EduCare.org

Schicken Sie uns Meldungen, die Sie anderen Mitgliedern zugänglich machen wollen

Verwenden Sie hierfür die E-Mail-Adresse: Informationsdienstl@Plattform-EduCare.org

Schreiben Sie uns Informationen, die Sie hier nicht finden, die aber für die Arbeit der Plattform EduCare wichtig sein könnten

Wir verarbeiten sie streng vertraulich: Informationspool@Plattform-EduCare.org

Änderungen zu diesem kostenlosen Service

Bitte schreiben Sie eine [Mail](#) mit Ihrem Namen und Ihrer bisherigen E-Mail-Adresse, die in unserem Verteiler vorgemerkt ist, und Ihrem Änderungswunsch (zum Beispiel: neue E-Mail-Adresse).

Abmeldung von diesem kostenlosen Service

Bitte schreiben Sie eine [Mail](#) mit Ihrem Namen und Ihrer E-Mail-Adresse, die in unserem Verteiler vorgemerkt ist.

Anregungen zu Stellungnahmen

Sollten Sie der Meinung sein, die Plattform EduCare sollte zu einem bestimmten Thema Stellung beziehen, schreiben Sie bitte Ihre diesbezüglichen Anregungen in einer [Mail](#) an uns – danke!

Mitteilung von Adressen, die unseren kostenlosen „Informationsdienst“ erhalten sollen

Sie möchten anderen Teilnehmern dieses kostenlosen Services eine Information zukommen lassen: bitte schreiben Sie eine [Mail](#) mit den entsprechenden Angaben.